https://report24.news/wieder-zwei-medizinische-notfaelle-mitten-im-flug-co-piloten-wenden-katastrophen-ab/?feed_id=28389 14.3.2023

Wieder zwei medizinische Notfälle mitten im Flug: Co-Piloten wenden Katastrophen ab

Während Airlines weltweit darauf pochen, aufgrund des Pilotenmangels bei Flügen in Zukunft auf den Co-Piloten verzichten zu dürfen, häufen sich die Berichte von medizinischen Notfällen im Cockpit immer mehr. So musste am 11. März ein Flugzeug aus Guatemala umgeleitet werden, weil der Pilot plötzlich handlungsunfähig war. Am gestrigen Montag wiederum musste ein Flugzeug wegen eines medizinischen Notfalls des Piloten zum Startflughaften Mailand-Malpensa zurückkehren. Wie sicher ist das Fliegen noch? …….

Wer Meldungen zu medizinischen Notfällen im Flugverkehr sucht, wird mittlerweile fast täglich fündig. Gerade erst berichteten wir über den tragischen Tod eines Piloten, der kurz vor seinem nächsten Flug einem Herzinfarkt erlag.

Am 11. März musste ein United Airlines-Flug aus Guatemala nach Houston umgeleitet werden – wegen eines medizinischen Problems, wie ein Airline-Sprecher zugab. Einem Dokument zufolge, das einem Medium zugespielt wurde, betraf dieser den Piloten: Dieser litt demnach unter Brustschmerzen und sei nicht aus dem Sitz zu bewegen gewesen; der Co-Pilot musste schließlich landen. Nach der Landung wurde der Pilot ins Krankenhaus gebracht. Bei der Airline galt zwischenzeitlich ein direkter Impfzwang.

Am 13. März wiederum flog der Emirates Flug 205 gerade vom Flughafen Mailand-Malpensa aus in Richtung der USA, als der Pilot plötzlich unter nicht näher genannten Gesundheitsproblemen litt. Die Symptome waren so schwer, dass man sich für eine Umkehr entschied. Nach anderthalb Stunden landete man wieder am Startflughafen, wo der Pilot medizinisch versorgt wurde.

In beiden Fällen war ein Co-Pilot zur Stelle, der eingreifen und Crew und Passagiere sicher zurück auf den Boden bringen konnte. Doch was geschieht, wenn zukünftig tatsächlich Flüge mit nur einem Piloten zugelassen werden sollten? Die Zweifel im Hinblick auf die Flugsicherheit nach den Covid-Massenimpfungen wachsen stetig – doch von offizieller Seite wird dieses Problem noch immer geflissentlich ignoriert.

https://exxpress.at/soldat-verweigert-corona-impfung-gericht-verurteilt-ihn-zu-4500-euro-strafe/ 15.3.2023

Soldat verweigert Corona-Impfung - Gericht verurteilt ihn zu 4500 Euro Strafe

Ein Soldat der deutschen Bundeswehr aus Bayern verweigerte die Corona-Impfung. Jetzt muss er 4500 Euro Strafe zahlen – wegen Befehlsverweigerung. Als Soldat sei er verpflichtet gewesen, ärztliche Maßnahmen gegen seinen Willen zu dulden.

Befehl und Gehorsam – die Grundmaxime des Soldatentums gilt offenbar auch bei so persönlichen Eingriffen wie einer Impfung gegen Covid 19. So sah es jetzt zumindest ein Gericht im bayerischen Augsburg. Es verurteilte einen Soldaten der Bundeswehr zu einer deftigen Geldstrafe von 4500 Euro, weil er sich im November 2021 geweigert hatte, sich gegen Corona impfen zu lassen.

Ein grober Verstoß gegen die Duldungspflicht im Soldatengesetz, wie schon die Staatsanwaltschaft in ihrem Ermittlungsverfahren feststellte. Sie forderte gar eine Geldstrafe über 6000 Euro wegen Gehorsamsverweigerung. Dagegen ging der Soldat vor Gericht.

Und verlor. Weil Soldaten – so der Tenor des Urteils – verpflichtet sind, ärztliche Maßnahmen gegen ihren Willen vornehmen zu lassen, wenn sie der Verhütung oder der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten dienen. Das Gericht reduzierte die Geldstrafe allerdings auf 4500 Euro.

Aus den Kommentaren:

Auch zum Zeitpunkt der Verweigerung war schon absehbar, dass die Spritze weder dem Gespritzten noch anderen hilft oder irgendjemand schützt. Risiken waren dagegen sehr wohl erkennbar. Das Urteil ist aus damaliger und jetziger Sicht nicht hinnehmbar.
Da ja die Duldungspflicht auch für Reservisten während des Einsatzes gilt, ist das ein weiterer Grund, mich keinesfalls zu melden, geschweige denn aktiv am Kriegsgeschehen zu beteiligen.

https://www.bundeswehr.de/de/aktuelles/meldungen/corona-impfung-duldungspflicht-reservisten-5323388

Seit dem 24. November 2021 müssen alle Soldatinnen und Soldaten die COVID-19 Coronavirus Disease 2019-Schutzimpfung dulden. Dies gilt auch für Reservistendienstleistende. Auch sie unterliegen dem Soldatengesetz, wenn sie Dienst leisten. Vor der nächsten Einberufung sollten sie sich daher um einen vollständigen Impfstatus kümmern.
……..

https://pleiteticker.de/paul-ehrlich-institut-deutschlands-oberste-impf-behoerde-erhebt-keine-daten-zu-impfschaeden/ 14.3.2023

Paul-Ehrlich-Institut: Deutschlands oberste Impf-Behörde erhebt keine Daten zu Impfschäden

Karl Lauterbach spricht plötzlich von schweren Impfschäden bei einer von 10.000 Impfungen. Seine Zahlen sollen vom Paul-Ehrlich-Institut stammen – die Behörde gibt jedoch an, gar keine Daten zu Impfschäden zu erheben.

Schwere Impfschäden bei einer von 10.000 Impfungen: Die Aussage von Bundesgesundheitsminister Lauterbach (SPD) sorgt in Deutschland aktuell für Aufregung. In einem Gespräch mit Christian Sievers beim ZDF heute journal erklärte Lauterbach, ihm sei die Zahl der schweren Impfschäden lange bekannt. Diese würden „auf Grundlage der Daten des Paul-Ehrlich-Institutes oder der europäischen Zulassungsbehörde" erhoben. „Da kann

man jetzt sagen, das ist viel und man kann sagen, es ist nicht so viel", so Lauterbach.

Laut Angaben des Impfdashboards der Bundesregierung wurden bisher 224 Millionen Dosen an Impfstoff verabreicht. Bei schweren Impfschäden von nur einer von 10.000 Impfungen bedeutet das 22.400 Fälle. Zum Vergleich: Um in Deutschland als mittelgroße Stadt zu gelten, braucht eine Gemeinde 20.000 Einwohner.

Lauterbach gibt als Quelle für seine Zahlen Zulassungsbehörden und Paul-Ehrlich-Institut (PEI) an – das PEI teilt jedoch auf Pleiteticker.de Anfrage mit, dass dem Institut gar keine Daten zu Impfschäden vorliegen, sondern „nur Verdachtsfälle zu Impfnebenwirkungen". Für die Anerkennung von Impfschäden seien die Behörden der Bundesländer zuständig.

Das PEI unterscheidet zwischen Impfnebenwirkungen und Impfschäden. Nebenwirkungen sind zeitlich begrenzt – wie Erkältungssymptome, Schmerzen an der Einstichstelle oder auch eine (wesentlich ernstere) Myokarditis (Herzmuskelentzündung). Zu solchen Fällen hat das Paul-Ehrlich-Institut Daten gesammelt. Nicht jedoch zu Impfschäden, auf die sich Lauterbach im heute journal bezog. Von Impfschäden ist erst die Rede, wenn eine Impfung bleibende Folgen verursacht. Zum Beispiel einen tauben Arm, chronische Erschöpfung oder permanente Muskelzuckungen.

Am Montagabend berichtete eine Impfgeschädigte bei Stimmt! Der Nachrichten-Talk über ihre Erfahrungen nach der Impfung. Als Folge der Corona-Impfung ist ihr rechter Arm dauerhaft taub – ein Schicksalsschlag. Den betroffenen Arm könne sie nicht mehr nutzen, nicht mal mehr ein Glas heben anheben, erzählt die Frau in der Sendung. Über Impfgeschädigte wie sie erhebt das Paul-Ehrlich-Institut keinerlei Daten, es sei in „die Verfahren zur Anerkennung von Impfschäden nicht eingebunden". Dazu der Verweis an die Behörden der Bundesländer.

Warum Karl Lauterbach bei seinen Aussagen zu Impfschäden trotzdem ausdrücklich auf das PEI als Quelle verwies – rätselhaft.

https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/lauterbach-verspricht-impfgeschaedigten-schnelle-hilfe-a4189924.html?utm_source=mail&utm_medium=mail&utm_campaign=NL_20230314 13.3.2023

Lauterbach verspricht Impfgeschädigten schnelle Hilfe

Im ZDF-Interview behauptet der Gesundheitsminister, nie von nebenwirkungsfreien Impfstoffen gesprochen zu haben. In der 30-minütigen Reportage werden Beispiele mit schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen gezeigt.
Lange Zeit hat Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) behauptet, die Corona-Impfungen seien nebenwirkungsfrei. Nachdem das ZDF in der vergangenen Woche eine Reportage von Susana Satina über Impfgeschädigte gezeigt hatte, relativierte Lauterbach seine Aussage.

In einem Interview mit „heute"-Nachrichten-Moderator Christian Sievers sagte Lauterbach: „Das war eine Übertreibung, die ich in einem missglückten Tweet gemacht habe. Das war nicht grundsätzlich meine Haltung. Ich hatte vorher schon sehr, sehr häufig zu den Nebenwirkungen Stellung genommen."

Sievers wies ihn darauf hin, dass er im ARD-Talk bei Anne Will diese Behauptung wiederholt habe.

Lauterbach wies dies zurück: „Na, das ist nicht richtig, also ich habe es ja eben gesagt. Also, die Zahlen waren mir die Zeit bekannt, die sind auch relativ stabil geblieben. Diese Impfstoffe sind ja weltweit eingesetzt worden, 1 zu 10.000, da kann man jetzt sagen, dass es viel, und man kann sagen, es ist nicht so viel. Aber es ist ja tatsächlich eine Impfung, die vor sehr schwerer Krankheit schützt und übrigens sehr häufig dann auch das Long-Covid-Risiko, also, senkt. Das hat ja Ähnlichkeit mit dem, was wir hier gesehen haben, mit dem PostVac-Syndrom, somit also die

Impfungen, der Nutzen überwiegt, aber es ist richtig, 1 zu 10.000, das ist die Häufigkeit von schweren Nebenwirkungen."

Dabei verwies er auf Daten des Paul-Ehrlich-Instituts und der europäischen Zulassungsbehörde EMA.

Gegen die Impfstoffhersteller wie BioNTech stehen nun die ersten Gerichtsverfahren an. Dazu sagte Lauterbach, dass die Unternehmen durch die EU-Verträge „weitestgehend" aus der Haftung genommen sind.

Diese liege nun beim deutschen Staat, „den Ländern, den Krankenkassen". Er betonte in diesem Zusammenhang, dass er diese Kontrakte damals nicht gemacht habe. Vielmehr sei er „in diese Verträge, was mein Amt angeht, hineingewachsen".

Er betonte, dass man nun eine Behandlung brauche: „Ich werde […] ein Programm auflegen, wo wir die Folgen von Long Covid […] und Post-Vac untersuchen und auch die Versorgung verbessern. Das ist ein Beitrag, den wir leisten können."……..

Dass die Pharmaunternehmen per Vertrag haftungsfrei bleiben, sei der damaligen Situation geschuldet gewesen. Man habe so schnell wie möglich die Impfstoffe nutzen wollten. „Und da ist der Staat in die Haftung gegangen. Vielleicht war das auch richtig, denn es ist besser, dass der Staat haftet, als dass mit Firmen lange Vergleiche oder Prozesse geführt werden müssen."

An dieser Stelle wies „heute"-Journal Moderator mit Blick auf einen dem Interview vorangegangenen Beitrag hin, der zeigte, wie schwierig es ist, als Impfgeschädigter vom Staat Geld zu bekommen.

Abschließend sagte Lauterbach: „Aber Sie fragen mich, wie wird es weitergehen? Ich sage mal das optimistische Szenario: Dass wir endlich lernen, wie wir Long Covid und Post-Vac behandeln können, wie wir das hinbekommen. Und dass wir darüber hinaus die Fälle schneller

anerkennen, sodass die Menschen nicht so lange darauf warten müssten, überhaupt als Post-Vac anerkannt zu werden."……

https://auf1.info/lauterbachs-fall-inszenierung-zur-einfuehrung-der-who-weltdiktatur/ 14.3.2023

Lauterbachs Fall: Inszenierung zur Einführung der WHO-Weltdiktatur?

Von Christoph Uhlmann

Karl Lauterbach lässt kaum eine Talk-Show aus, um sich öffentlichkeitswirksam vor den Kameras zu produzieren. Was ihm einst zum Vorteil gereichte, wird ihm jetzt allerdings zum Verhängnis. Lockdown-Lauterbach wird aktuell in den Systemmedien buchstäblich hingerichtet – also in jenen Medien, die ihn bislang bejubelt haben.

Zuletzt wurde der SPD-Gesundheitsminister wegen seiner Lüge, die Gen-Stiche seien „nebenwirkungsfrei", sogar im Staatssender ZDF zerrissen. AUF1-Chefredakteur Stefan Magnet schreibt dazu bei AUF1.INFO: „Die Medien sind mächtiger als die Politik und sie haben im Zweifel den Auftrag, Polit-Darsteller zu opfern, um ihre eigene Glaubwürdigkeit zu retten."

Alles läuft nach Drehbuch

Und das trifft den Nagel auf den Kopf. Auch diese Vorführung Lauterbachs ist Teil eines sorgfältig inszenierten „Theaterstückes". Denn die großen Offenbarungen der letzten Wochen, wie etwa der Twitter-Files (AUF1.INFO berichtete hier und hier), der Lockdown-Files, der Pfizer-Files (mehr dazu hier und hier) und aller anderen „plötzlich und unerwartet" veröffentlichten Dokumente haben bei genauerer Betrachtung vielleicht doch ein anderes Ziel, als die für die Corona-Verbrechen politisch Verantwortlichen tatsächlich zur Rechenschaft zu ziehen.

Vorbereitungen der WHO für die Weltherrschaft laufen

Vor dem Hintergrund, dass die WHO gerade versucht, die Internationalen Gesundheitsvorschriften abzuändern und Länder mit Pandemie-Verträgen zu knechten, um im Falle einer neuerlichen Pandemie mehr oder weniger die Weltherrschaft an sich reißen zu können, darf man derartige nationale Entwicklungen durchaus skeptisch betrachten. Geht es hier womöglich nur darum, den Vorwand für die Einführung genau so einer „Neuen Weltordnung" unter WHO-Führung zu schaffen? Schon 2017 wurden im Pandemie-Planspiel „SPARS" Entschuldigungen und Rücktritte von Politikern nach einer Pandemie zur Wiederherstellung der Glaubwürdigkeit durchgespielt.

Egal also ob Lauterbach, der ehemalige britische Gesundheitsminister und TV-Darsteller Matt Hancock oder der US-amerikanische Corona-Papst Anthony Fauci, sie alle werden derzeit von den Mainstream-Medien in die Mangel genommen. Alles nur Zufall? Oder geht es hier darum, zu zeigen, dass die vermeintliche Pandemie-Bekämpfung auf nationaler Ebene nicht funktioniert und es deshalb notwendig ist, dass in Zukunft nur noch die WHO im Fall einer weltweiten Seuche das Sagen hat?

https://jungefreiheit.de/kultur/medien/2023/spiegel-corona-selbstkritik/
13.3.2023

„Spiegel" rechnet mit Corona-Politik und sich selbst ab

HAMBURG. Der Spiegel hat mit einer deutlichen Selbstkritik in Sachen Corona für Aufsehen gesorgt. Darüber hinaus stellt Autor Alexander Neubacher im Nachhinein die Grundrechtseinschränkungen an den Pranger. Er kritisiert auch das Bundesverfassungsgericht, die Akademie der Wissenschaften, den Ethikrat und den Virologen Christian Drosten, der wie jetzt Stück für Stück herauskommt, in fast allen Einschätzungen falsch lag.

Der Spiegel-Text mit der Überschrift „Wir Coronaversager" beginnt mit den Worten: „Inzwischen wissen wir, daß viele Pandemiemaßnahmen unsinnig, überzogen, rechtswidrig waren. Kein Ruhmesblatt, auch nicht

für uns Medien." Danach folgt eine knallharte Abrechnung mit Politik, Journalismus, Justiz und allen möglichen Experten.

Spiegel erlag „autoritärer Versuchung"

Er selbst habe vor gut zwei Jahren geschrieben, die „autoritäre Versuchung" sei groß: „Ich entdecke den Diktator in mir." Anlaß für die aktuelle Philippika ist offenbar die Entscheidung des Brandenburger Verfassungsgerichts, „daß das sogenannte kommunale Corona-Notlagegesetz gegen die Landesverfassung verstieß, weil es die Gewaltenteilung aushebelte". Neubauer ergänzt: „Geklagt hatte die AfD-Fraktion, die sich jetzt als Verfassungsheldin aufspielen kann."

Der im Politik-Teil veröffentlichte Text mahnt: „Zu wenige widersprachen, als die Politik vor drei Jahren erstmals Schulschließungen anordnete und dann über Monate immer wieder verlängerte: kein Bundesverfassungsgericht, keine Nationale Akademie der Wissenschaften, kein Deutscher Ethikrat, kein Christian Drosten". Dies sei aus heutiger Sicht „ein Riesenversäumnis".

Keine Kontrolle bei Suspendierung der Freiheitsrechte

Es treibe ihn heute um, schreibt Neubacher, „wie leicht die Freiheitsrechte in unserer angeblich so liberalen Gesellschaft suspendiert wurden". Zur Demokratie gehörten Kontrolle und Gegengewicht: „Gerade in Krisenzeiten kommt es darauf an. In der Pandemie hat das nicht gut funktioniert."

Über die Medien, und dabei schließt er den Spiegel ausdrücklich ein, schreibt er, diese würden sich „gern als vierte Gewalt betrachten". Aber: „Ich fürchte, der Diktator in uns war ziemlich stark."

Was Neubacher nicht erwähnt, ist die Kampagne von Politik und Journalismus gegen jene Menschen und Experten, die das, was er jetzt erkannt hat, schon viel früher vorbrachten und dafür diffamiert, kaltgestellt wurden und zum Teil ihren Beruf verloren. (fh)

https://www.gelbe-liste.de/nachrichten/falsche-kontraindikationen-impfungen 6.3.2023

Falsche Kontraindikationen: Warum wichtige Impfungen oft unterbleiben

Das Robert-Koch-Institut (RKI) hat in einem neuen Faktenblatt klargestellt, dass Impfungen in den meisten Fällen trotz Infektionen, Vorerkrankungen, medikamentöser Therapien oder Hautreaktionen durchgeführt werden können.

Impfungen sind die wichtigste Maßnahme zur Prävention von Infektionskrankheiten und zum Schutz des Körpers vor Krankheitserregern. Doch trotz der allgemeinen Empfehlungen bleiben in vielen Fällen wichtige Impfungen aus. Grund dafür sind oft "falsche Kontraindikationen", die als Grund genannt werden, um eine Impfung abzulehnen.

Weitverbreitete Fehlannahmen

Das Robert-Koch-Institut (RKI) hat nun in einem Faktenblatt klargestellt, dass fast alle Menschen prinzipiell geimpft werden können. So seien Infekte wie leichte Erkältungen oder bestimmte Vorerkrankungen wie neurologische Erkrankungen oder Krebs kein Hindernis für eine Impfung.
…..

Das RKI betont, dass es nur wenige echte Kontraindikationen gegen Impfungen gibt, wie beispielsweise schwere akute Erkrankungen, schwere Allergien gegen Bestandteile von Impfstoffen oder auch der Einsatz von Lebendimpfstoffen bei angeborener, erworbener oder medikamentös induzierter Immunsuppression.

Fazit

Insgesamt zeigt sich, dass bei vielen vermeintlichen Kontraindikationen für Impfungen in Wirklichkeit kein Grund zur Sorge besteht und daher wichtige Impfungen oft unnötigerweise unterbleiben. …..

https://www.gelbe-liste.de/pneumologie/wirksamkeit-grippeschutzimpfung-2022-2023-usa 8.3.2023

Gute Wirksamkeit der Grippeschutzimpfung 2022/23

Die amerikanische Gesundheitsbehörde CDC hat erste Daten der Wirksamkeit von Grippeschutzimpfungen der Saison 2022/23 veröffentlicht. Sie zeigen deutliche Vorteile für geimpfte Kinder und Erwachsene in Bezug auf Krankenhauseinweisungen aufgrund einer Influenza.

Die amerikanische Gesundheitsbehörde CDC (Centers for Disease Control and Prevention) hat vorläufige Schätzungen der Wirksamkeit der Grippeschutzimpfung 2022/2023 während eines Treffens des Advisory Committee on Immunization Practices (ACIP) vorgestellt. …..

Die Daten zu den vorläufigen Impfeffektivitäts-Schätzungen beruhen auf Berechnungen von drei verschiedenen Netzwerken. ……

……Obwohl die Grippeaktivität derzeit niedrig ist, empfiehlt die CDC weiterhin eine jährliche Impfung, solange die Erkrankung verbreitet ist. Am 24. Februar 2023 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO [World Health Organization]) bereits die Empfehlungen für die virale Zusammensetzung von Grippeimpfstoffen für die Saison 2023-2024 in der nördlichen Hemisphäre bekannt gegeben.

https://www.theepochtimes.com/fda-authorizes-updated-covid-19-vaccine-for-children-as-young-as-6-months-old_5123624.html?utm_source=morningbriefnoe-ai&src_src=morningbriefnoe-ai&utm_medium=email&utm_campaign=mb-2023-03-16-ai-28&src_cmp=mb-2023-03-16-ai-28&est=VjktPHdgXSzTDmfgKb712WZcbU4yzCRa0GDfGHFICuABHCFo%2BQTdbacgZWcZnKs3Tw%3D%3D 15.3.2023

FDA Authorizes Updated COVID-19 Vaccine for Children as Young as 6 Months Old

FDA genehmigt aktualisierten COVID-19-Impfstoff für Kinder im Alter von bis zu 6 Monaten

Die U.S. Food and Drug Administration (FDA) hat eine Notfallzulassung für den aktualisierten Impfstoff COVID-19 von Pfizer-BioNTech als Auffrischungsimpfung für Kinder im Alter von 6 Monaten erteilt, obwohl Pfizer keine klinischen Wirksamkeitsdaten für irgendeine Altersgruppe vorgelegt hat.

FDA-Beamte erklärten am 14. März, die Notfreigabe basiere auf Studiendaten, die zeigten, dass 60 Kinder nach der Behandlung mit dem aktualisierten bivalenten Auffrischungsimpfstoff eine "Immunreaktion" zeigten, sowie auf Studiendaten, die zeigten, dass 60 Kleinkinder nach der bivalenten Impfung Nebenwirkungen wie Müdigkeit, Durchfall und Erbrechen aufwiesen.

Keine der Studiendaten wurde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Zulassung bedeutet, dass Kinder im Alter von 6 Monaten bis 5 Jahren ermutigt werden, eine Auffrischungsdosis nur zwei Monate nach der letzten Dosis einer dreidimensionalen Pfizer-Impfserie zu erhalten. …..